

Pinakothek der Moderne

Eine Vision

des Museums
für Kunst,
Architektur und Design
des 20. Jahrhunderts
in München

Silber- und Goldkelch

1948 Donauwörth
1971-77 Studium der
Goldschmiedekunst an der
Akademie der Bildenden
Künste in München bei
Franz Rickert und Her-
mann Jünger; Ausbildung
als Kunsterzieherin an der
Akademie; 1970-72
studierte sie außerdem
Neophilologie an der
Münchener Universität,
1977-78 Kunstgeschichte
und Archäologie an der
Sorbonne in Paris; 1978
Umzug nach Triftern und
Eröffnung eines Ateliers für
Gold- und Silberschmiede-
kunst

Silberkelch, 1984
Silber (925), aus einem
Stück aufgezogen,
getrieben
H. 24,8 cm, ø 6,4 cm
Goldkelch, 1983
Gold (900), aus einem
Stück aufgezogen,
getrieben
H. 7,4 cm, ø 6,4 cm

Daß der Gegenpol zum rationalen Funktionalismus moderner Serien-
gerätschaften nicht notwendigerweise ein spielerischer Postmodernis-
mus mit all seiner Beliebigkeit sein muß, beweist das von mystisch-
meditativen Tendenzen geprägte Œuvre von Rita Grosse-Ruyken. Ihre
Gruppe „Aspiration“ könnte als eine Quintessenz des Begriffes „Gefäß“
interpretiert werden. Basierend auf einfachsten Formen, entstanden hier
zwei in unlösbarem Wechselspiel aufeinander bezogene und raumüber-
greifende Spannung aufbauende Objekte, bei denen durch den Gegen-
satz der Materialien Gold und Silber auch die Pole „solar“ und „lunar“,
„plus“ und „minus“ verbunden sind. Dazu kommt die extreme, nachge-
rade provokante Minimierung des Materials, das mit einer Wandungs-
stärke von 0,05 mm zum Immateriellen tendiert – ein Eindruck, den das
Schimmern des Metalls noch verstärkt. So scheinen in der zugleich
hauchzarten und kraftvoll straffen Membran der Gefäße die Grenzen
zwischen Körper, Raum und Licht, letztlich zwischen „idea“ und „mate-
ria“ aufgehoben. Wie vor sakralem Gerät, gleichgültig welcher Kulte,
wird hier die Frage nach freier oder angewandter Kunst hinfällig. —

